

## Protokoll Nr. 21 über die Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt

**Sitzungstermin:** Donnerstag, 22.08.2013  
**Beginn der Sitzung:** 17:01 Uhr  
**Ende der Sitzung:** 19:26 Uhr  
**Sitzungsort:** Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

### Anwesend:

#### **Vorsitzender**

Gosciniak, Heinz

#### **SPD-Fraktion**

Bamminger, Berendine (bis 19:16 Uhr)

Pohlmann, Marianne

Roß-Boeters, Fenke (bis 19:16 Uhr)

Strelow, Gregor

Südhoff, Johann

#### **CDU-Fraktion**

Odinga, Hinrich

Verlee, Gerold

#### **Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**

Baumfalk, Britta

Stolz, Wulf-Dieter (bis 18:44 Uhr)

#### **FDP-Fraktion**

Bolinius, Erich

#### **Beratende Mitglieder**

Acker, Karl (bis 19:16 Uhr)

Janssen, Johann (bis 19:16 Uhr)

Reinert, Gabriele für Arno Peper

van Hoorn, Reiner Vertreter des Seniorenbeirates

#### **Verwaltungsvorstand**

Docter, Andreas

#### **von der Verwaltung**

Kinzel, Rainer

Kolk, Lars

#### **Protokollführung**

Mansholt, Hendrik

## Protokoll Nr. 21 über die Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt am 22.08.2013

### Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

**Herr Gosciniak** begrüßt die Anwesenden, insbesondere die zahlreich erschienenen Bürgerinnen und Bürger sowie Herrn Dr. Gramann vom Büro Boner und Partner aus Oldenburg und Herrn Brede von den Stadtwerken Emden und eröffnet die Sitzung.

#### Beschluss:

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

**Herr Kinzel** weist darauf hin, dass die Verwaltung die Vorlage zu TOP 8 der Tagesordnung zurückziehe, da entsprechende mündliche Bitten aus der Mitte des Rates die Verwaltung erreicht hätten und überdies die SPD am 21.08.2013 einen Antrag auf Absetzung dieses Tagesordnungspunktes der Verwaltung vorgelegt habe.

**Herr Stolz** zeigt sich verwundert über dieses Vorgehen und fragt, ob es einen Zusammenhang mit dem Bebauungsplan B6 gebe. Es sei nicht schlüssig, warum die Beschlussvorlage seitens der Verwaltung zurückgezogen werden solle. Weiterhin fragt er, ob die Beschlussvorlage aufgrund möglicher Bauanträge, die in diesem Gebiet vorliegen könnten, zurückgenommen werde.

**Herr Docter** betont, dass keine konkreten Bauanträge vorlägen und die Vorlage deshalb zurückgenommen werde, weil es in einigen Fraktionen noch Diskussionsbedarf gebe.

**Herr Gosciniak** bittet darum, den Vortrag und die Beratung zu TOP 11 vorzuziehen und nach TOP 5 zu behandeln, um Herrn Brede, der hierzu einen Vortrag halten wird, nicht warten zu lassen. Zudem soll die Beratung der TOP`s 6 und 7 zusammen erfolgen, da sie sich thematisch aufeinander beziehen.

#### Beschluss:

Die Tagesordnung wird mit oben genannten Änderungen festgestellt.

#### Ergebnis:

Einstimmig

TOP 3 Genehmigung des Protokolls Nr. 19 über die Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt am 20.06.2013 und deren Fortsetzung am 27.06.2013

**Herr Stolz** erläutert, warum er eine Änderung des Protokolls Nr. 19 zu den Punkten unter TOP 6 und TOP 15 beantragt hat.

**Herr Kinzel** macht neue Formulierungsvorschläge für die Textstellen.

Nunmehr heißt es unter **Top 6 Entwicklung des Kaufhallengeländes:**

„Frau Pohlmann äußert die Vermutung, dass die Grundstücksfragen durch den bisherigen Interessenten alle geklärt worden seien. Auf Nachfrage von Herrn Stolz erklärt der Stadtbaurat, dass diese Informationen nicht für die Öffentlichkeit bestimmt seien.“

**Unter Top 15 Beleuchtungskonzept** wird es heißen:

„Herr Stolz weist darauf hin, dass in dem Konzept keinerlei Ausführungen zu den Auswirkungen der Beleuchtung auf die Fauna, insbesondere Insekten, enthalten seien.“

## Protokoll Nr. 21 über die Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt am 22.08.2013

Herr Kolk bestätigt dies und verweist darauf, dass dieser Aspekt im Rahmen der Umsetzung einzelner Maßnahmen konkret überprüft und ggf. auch erforderliche Fachgutachten als Entscheidungsgrundlage eingeholt würden.“

**Herr Bolinius** merkt an, dass es unter TOP 19, Absatz 11 „Jarßum“ statt „Petkum“ heißen müsse.

### **Beschluss:**

Mit o. g. Änderungen wird das Protokoll genehmigt.

**Ergebnis:** einstimmig

TOP 4 Einwohnerfragestunde

Es wurden keine Fragen gestellt

## **B E S C H L U S S V O R L A G E N**

TOP 5 Dorferneuerung Uphusen/Marienwehr  
Vorlage: 16/0910

**Herr Dr. Gramann** erläutert anhand eines Lichtbildvortrages den Sachstand bezüglich der Dorferneuerung Uphusen/Marienwehr. Insbesondere zeigt er den Ablauf des Planungsprozesses, die Ziele der Dorferneuerung und eine Aufstellung der einzelnen Maßnahmen, wie die Sanierung von Friedhöfen, Bolzplätzen sowie Straßen, Fuß- und Radwegen. Auch werden eine Kostenzusammenstellung und Ergebnisse der Beteiligung von Trägern öffentlicher Belange dargestellt.

**Frau Pohlmann** bedankt sich für den Vortrag und erklärt, dass die SPD dem Beschluss zustimmen werde. Zudem fragt sie, ob es im Rahmen von EU-Projekten weitere Fördermittel gebe.

**Frau Baumfalk** fragt, in welchem Zeitraum die nach Prioritäten geordneten Maßnahmen abgearbeitet werden sollen.

**Herr Stolz** erklärt, dass laut einer Studie die Badequalität in den ostfriesischen Seen hervorragend sei, aber viele davon, wie die Hieve bzw. das Uphuser Meer, der Öffentlichkeit nicht zugänglich seien und fragt, ob sich dies im Zuge der Dorferneuerung ändern werde.

**Herr Odinga** regt an, die landwirtschaftlich genutzten Wege mit Schildern auszustatten, die zu gegenseitiger Vorsicht zwischen Radfahrern und Landmaschinen hinweisen, da die Landmaschinen bei entgegenkommendem Verkehr nur schlecht ausweichen können, um nicht die Wegkanten gleich wieder zu beschädigen.

**Herr Bolinius** sagt die Unterstützung der FDP-Fraktion zu und fragt, ob die Projekte zwangsläufig nach sieben Jahren abgeschlossen sein müssten oder auch längere Zeit in Anspruch nehmen dürfen. Zudem bedauert er, dass der Riepster Weg nicht mit in die Dorferneuerung einbezogen werde.

## Protokoll Nr. 21 über die Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt am 22.08.2013

**Herr Verlee** erklärt, dass die CDU-Fraktion dem Beschluss ebenfalls zustimmen werde und fragt, wie die Förderung im Einzelnen funktioniere.

**Herr Docter** erläutert die Funktionsweise und Zusammensetzung der Förderung der Dorferneuerung näher und berichtet, dass der Riepster Weg durch das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen (LGLN) für nicht förderfähig erklärt worden sei und daher von vornherein aus dem Programm genommen wurde.

**Herr Kinzel** versichert, dass die Aufstellung von Hinweisschildern zur gegenseitigen Rücksichtnahme auf landwirtschaftlichen Wegen geprüft werde und erklärt, dass die Zugänglichkeit der Hieve bzw. des Uphuser Meeres für Badegäste nicht Gegenstand des Dorferneuerungsplans sei; dieses Planwerk schlage lediglich vor, die Wegeverbindungen für Radfahrer zwischen dem kleinen und großen Meer zu verbessern und bestehende Radwegesysteme besser miteinander zu verknüpfen.

**Herr Bolinius** fragt, ob es in Zukunft auch eine Dorferneuerung für Petkum, Widdelswehr und Jarßum geben werde.

**Herr Docter** erklärte, dass es hierzu noch keine konkreten Informationen gebe und zu gegebener Zeit Gespräche mit dem LGLN geführt würden.

### Beschluss:

Die Dorferneuerungsplanung Uphusen / Marienwehr wird als Leitlinie für die zukünftige Gestaltung dieser Ortsteile beschlossen.

### Ergebnis: einstimmig

TOP 6      Bebauungsplan B 35, Abschnitt I (Falderndelft Süd);  
- Änderung des Geltungsbereichs; -  
- Frühzeitige Bürgerbeteiligung sowie Beteiligung der Behörden und Träger öffentlicher Belange  
Vorlage: 16/0727

**Herr Kolk** entschuldigt sich zunächst dafür, dass die Vorlage zu TOP 7 fälschlicherweise als Mitteilungs- und nicht als Beschlussvorlage deklariert sei und erläutert im Anschluss anhand eines Lichtbildvortrages das Strukturkonzept zur Entwicklung des Falderndelftes. Insbesondere betont er dabei, dass das Konzept mit dem Landesamt für Denkmalschutz abgestimmt sei. Zudem geht er näher auf das Konzept für Hausboote im Falderndelft, die Schließung von Baulücken, die Umsiedelung der Feuerwehr auf das Kasernengelände und eine an der nördlichen Uferseite geplante Steganlage ein.

**Frau Pohlmann** bedankt sich für den Vortrag, betont jedoch, dass sie mit dem Verfahren nicht einverstanden sei, da eine Mitteilungs- und nicht als Beschlussvorlage deklariert sei und erläutert im Anschluss anhand eines Lichtbildvortrages das Strukturkonzept zur Entwicklung des Falderndelftes. Insbesondere betont er dabei, dass das Konzept mit dem Landesamt für Denkmalschutz abgestimmt sei. Zudem geht er näher auf das Konzept für Hausboote im Falderndelft, die Schließung von Baulücken, die Umsiedelung der Feuerwehr auf das Kasernengelände und eine an der nördlichen Uferseite geplante Steganlage ein.

**Herr Strelow** erklärt, er sei begeistert vom Potential des Falderndelftes. Hier habe es schon immer Handel und Wandel gegeben. Zudem fragt er, ob der Falderndelft für das Vorhaben ausbaggert werden müsse und wie es mit dem Neubau neben dem Brückenwärterhäuschen an der Kettenbrücke, das er gestalterisch nicht für gelungen halte, weiter gehen solle.

## Protokoll Nr. 21 über die Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt am 22.08.2013

**Herr Bolinius** betont, dass er das Konzept interessant finde. Weiterhin fragt er, ob die geplante Steganlage rechtlich möglich sei oder ob es Probleme mit Anliegern geben könne. Zudem fordert er, dass die Planung in gestalterischer Hinsicht besser laufen solle als die beim Eisenbahndock. Auch ist er der Meinung, dass das der Neubau neben dem Brückenwärterhäuschen an der Kettenbrücke nicht so bleiben könne wie es jetzt ist.

**Herr Verlee** stellt heraus, dass die CDU-Fraktion dem Konzept nicht so positiv gegenüber stehe und fragt nach Möglichkeiten die Hausboote bei Bedarf wieder zu entfernen und ob die geplante Steganlage rechtlich möglich sei. Zudem fragt er, wie der Garagenplatz zwischen Mühlenstraße und am Rosentief verbessert werden könne.

**Herr Stolz** fragt, wieso auf der Übersichtskarte zum Strukturkonzept zur Entwicklung des Falderndelftes die Nebengebäude für Sondernutzung für die Hausboote wie Garagen nicht eingezeichnet seien. Dies würde zu Verwirrung führen. Zudem wolle er wissen, ob es nicht möglich wäre, anstelle der Hausboote historische Schiffe im Falderndelft anlegen zu lassen.

**Herr Docter** ist mit der an der Gestaltung des Anbaus an das ehemalige Brückenwärterhäuschen geäußerten Kritik nicht einverstanden und verweist hier auf vorlaufende intensive Abstimmungen zwischen der Denkmalbehörde, den Architekten und dem Bauherren. Jede Architektur habe ihre Zeit und sei, wie auch die Kunst, Ansichtssache, über die jeder denken könne, was er wolle; er habe nicht die Absicht, eine Diskussion über individuelle Geschmacksrichtungen zu Fragen der Architektur in diesem Ausschuss zu führen.

Herr Docter macht darauf aufmerksam, dass Verunstaltung juristisch sehr weit gefasst werde. Aus Richter-Sicht wird erst dann etwas verunstaltet, wenn ein fachlich gebildeter Laie in seinen Empfindungen tief getroffen werde. Ob alle Ausschussmitglieder den sogenannten fachlich gebildeten Laien zuzuordnen seien, sei zweifelhaft.

Im Übrigen, so Herr Docter weiter, sei das Vorhaben im Werksausschuss des BEE und im VA ausführlich vorgestellt worden und von dort aus habe es keine Kritik gegeben, sondern sei einstimmig beschlossen worden.

Bezüglich des geplanten Steges betont er, dass dieser machbar sei, da er sich nur auf städtischem Grund befände, verweist jedoch auch darauf, dass er auch politisch gewollt sein müsse.

Herr Docter erläutert weiter, dass die Hausboote politisch gewollt und die Verwaltung durch die Politik beauftragt worden sei, ein entsprechendes Konzept zu erstellen. Diesem Auftrag sei die Verwaltung nachgekommen. Letztendlich müsse der Rat jedoch entscheiden, wie weiter vorgegangen werden solle. In diesem Zusammenhang betont er, dass es sich vorerst nur um ein Konzept handle und dieses jederzeit geändert werden könne.

Herr Kolk stellt darauf den Entwurf des Bebauungsplans B35, Abschnitt I (Falderndelft Süd) anhand eines Lichtbildvortrages vor. Hierbei erklärt er, dass die Übersichtskarte des Strukturkonzeptes den Gesamtbereich zeige und angesichts des größeren Maßstabs daher nicht alle Details, wie z.B. die Nebenanlagen für die Hausboote, dargestellt würden– diese würden erst im Bebauungsplan, der für einen kleineren Bereich des Strukturkonzeptes gelte und in einem kleineren Maßstab erstellt werde, sichtbar werden. Zudem erläutert er den Bebauungsplan näher und weist darauf hin, dass die Gestaltung der Hausboote und Nebenanlagen durch die Stadt als Eigentümer des Gewässers und der öffentlichen Flächen an Land über Verträge auch privatrechtlich gesteuert werden könne.

Herr Strelow bezieht sich auf die Darlegungen von Herrn Docter die Fragen des architektonischen Geschmacks betreffend und fordert seitens des Stadtbaurates mehr Sachlichkeit; die

## Protokoll Nr. 21 über die Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt am 22.08.2013

getätigten Äußerungen seien, so Herr Strelow weiter, nicht geeignet eine konstruktive Diskussion in der Sache zu führen.

Herr Verlee merkt diesbezüglich an, dass er es für gut halte, wenn Herr Docter sich als Vorgesetzter vor seine Mitarbeiter stelle, gleichwohl dürfe die Verwaltung nicht davon ausgehen, dass Beschlüsse der Politik Schützengräben seien, hinter denen sie sich verstecken könne; Nachfragen und auch geforderte Nachbesserungen seitens der Politik müssten jeder Zeit möglich sein, das habe der Stadtbaurat zu akzeptieren. Die Verwaltung sei schließlich Dienstleister für den Rat. Zwar sei, so Herr Verlee weiter, Architektur Ansichtssache, jedoch habe die Politik über diese zu entscheiden.

Herr Gosciniak als Ausschussvorsitzender weist angesichts der teilweise intensiven Diskussion auf die Einhaltung der Geschäftsordnung hin.

**Frau Baumfalk** erklärt, dass sie die Äußerungen Herrn Docter unpassend finde, die Arbeit des Fachdienstes Stadtplanung aber grundsätzlich sehr schätze. Ihrerseits gebe es keine Bedenken gegen Hausboote generell, lediglich gegen gewisse Arten. Sie wolle jedoch das Konzept in jedem Fall zunächst zur Beratung in die Fraktion geben.

Herr Verlee fragt, was aus den privaten Flächen, die vom Konzept ebenfalls mit eingeschlossen würden, geschehen solle. Bezüglich des geplanten Steges weist Herr Verlee darauf hin, auch wenn es rechtlich möglich sei, dennoch mit den Anliegern Rücksprache zu halten und diese zu beteiligen.

Frau Pohlmann fragt, wie wahrscheinlich es sei, dass auch alle Anlegestellen für die Hausboote belegt würden und was ein solches Hausboot voraussichtlich kosten werde.

Herr Bolinius zeigt sich ebenfalls überrascht von der Reaktion von Herrn Docter. Zudem erklärt er, das Konzept zunächst in der Fraktion besprechen zu wollen.

Herr Kolk erklärt zur Beteiligung privater Anlieger, dass grundsätzlich bei Planungen darauf hingearbeitet werde, dass möglichst viele Bürger und Anwohner mitgenommen würden. Zur Frage, was ein solches Hausboot voraussichtlich kosten werde, antwortet er, dass der Preis in etwa mit dem eines Einfamilienhauses vergleichbar sei.

Herr Verlee fragt an, ob die Hausboote, sollten sie nach einigen Jahren nicht mehr gewünscht sein, seitens der Stadt auch wieder entfernt werden könnten.

Herr Docter erklärt, dass eine kurzfristige Entfernung voraussichtlich nicht möglich sein werde, da die Verträge sich nach momentaner Planung analog zu Erbbaurechten verhalten würden. Herr Docter betont, dass Interessenten auch Planungssicherheit gegeben werden müsse. Er gehe davon aus, dass angesichts der Höhe der Investitionen für ein Hausboot die Intensität der Pflege von Hausboot und Umfeld die gleiche sein wird wie die bei neuen Einfamilienhäusern.

Hinsichtlich der seitens der Ausschussmitglieder geäußerten Kritik an seinen Ausführungen zu Fragen der architektonischen Gestaltung führt Herr Docter aus, dass es im Gegensatz zu früheren Jahrzehnten seit mehreren Jahren bereits der erklärte Wille des Rates sei, keine Einschränkungen mehr bei der Architektur in Neubaugebieten bzw. bei Neubauten vorzunehmen, um Bauherren und Investoren größtmögliche Freiheiten zu belassen. Herr Docter führt ferner aus, dass der Anlass für seine Kritik ein Zeitungsartikel gewesen sei, in dem Herr Strelow die Verwaltung für die Gestaltung des Anbaus zum Brückenwärterhäuschen kritisiert habe, gleichwohl aber diese Maßnahme im Werksausschuss vorgestellt worden und von dort keine Kritik geäußert worden sei.

## Protokoll Nr. 21 über die Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt am 22.08.2013

Aufgrund der vorangegangenen langen Diskussion nach der Beratung zu TOP 6 wird seitens des Ausschussvorsitzenden vorgeschlagen, nur noch den Beschluss zu TOP 9 durchzugehen und alle weiteren Punkte auf die Sitzung am 19.09.2013 zu vertagen.

**Frau Baumfalk** ist hiermit nicht einverstanden und möchte zumindest TOP 15, Anfragen, noch besprechen.

Dem wird von der Ausschussmehrheit zugestimmt.

### Beschluss:

TOP 6 und TOP 7 werden zur Beratung in die Fraktionen gegeben.

### Ergebnis: Verweisung an die Fraktionen

TOP 7      Strukturkonzept zur Entwicklung des Falderndelfts  
Vorlage: 16/0732

Bereits unter TOP 6 besprochen.

### Beschluss: sh. TOP 6

### Ergebnis: Verweisung an die Fraktionen

TOP 8      Konzept zur planerischen Steuerung von Vergnügungsstätten in der Stadt Emden  
Vorlage: 16/0876

### Ergebnis: Von der Verwaltung zurückgezogen.

TOP 9      Straßensanierungsmaßnahme Geibelstraße, 2. Bauabschnitt  
Vorlage: 16/0881

**Herr Kolk** erläutert anhand eines Lichtbildvortrages den Straßensanierungsentwurf des zweiten Abschnitts der Geibelstraße.

**Herr Odinga** erklärt, er finde die Teilung der Baumaßnahme in zwei Teile gut, da diese so nicht mit den Baumaßnahmen am Kasernengelände parallel laufe und eine Beschädigung der Geibelstraße durch Baufahrzeuge des Kasernengeländes verhindert werde.

**Frau Bamminger** und **Herr Bolinius** betonen ebenfalls, die Teilung aus genannten Gründen zu begrüßen.

## Protokoll Nr. 21 über die Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt am 22.08.2013

### Beschluss:

- Der Straßensanierungsentwurf „Geibelstraße, 2. Bauabschnitt“ wird beschlossen.
- Auf Grundlage des vorgestellten Entwurfs wird die Planung im Rahmen einer öffentlichen Sitzung des Stadtteilbeirats den Bürgern vorgestellt.

### Ergebnis: einstimmig

TOP 10 Teilnahme am Projekt Stadtradeln 2014  
Vorlage: 16/0886

Ergebnis: Vertagt auf Sitzung am 19.09.2013

## ANTRÄGE VON FRAKTIONEN

TOP 11 Geothermie in Emden; Antrag der FDP-Fraktion vom 10.04.2013  
Vorlage: 16/0764

Nachdem **Herrn Bolinius** das Wort erteilt wird, fragt dieser, wie der Sachstand bezüglich der Nutzung von Geothermie in Emden sei.

**Herr Brede** erläutert daraufhin anhand eines Lichtbildvortrages den Sachstand zur Nutzung von Geothermie in Emden und nimmt besonderen Bezug auf das geplante Konzept, das Vorgehen, die Kosten sowie die Fördermöglichkeiten und erklärt, wie weit das Projekt zurzeit realisiert sei. Hierbei hebt er besonders hervor, dass die Realisierung des Projektes maßgeblich von der Mithilfe der Petrochemie, insbesondere der Firma Gas de France (GdF) abhängt, da von dieser wichtige Daten zu vergangenen Bohrungen bezogen werden müssten. Weiterhin betont er, dass im Rahmen der Geothermie das Thema „fracking“ nicht in Frage komme und Auslösungen nur mit reinem Wasser durchgeführt würden.

**Herr Gosciniak** dankt für den Vortrag und bittet um Wortmeldungen.  
Herr Bolinius weist darauf hin, dass mit Hilfe aus der Politik gerechnet werden könne.

**Frau Baumfalk** fragt, ob auch eine Gasförderung in Betracht gezogen werde, sollten sich bei möglichen Probebohrungen Gasvorkommen nachweisen lassen.

**Herr Strelow** betont, dass neue Technologien vorangetrieben werden müssten und fragt, inwieweit der Erhalt der benötigten Daten der Petrochemie ein KO-Kriterium für die Realisierung des Projektes sei. Zudem fragt er, wie hoch die Versorgung Barenburgs mit Nahwärme sei und wie es mit Förderungen von Bund und Land aussehe.

**Herr Odinga** fragt, ob alte Bohrlöcher in und um Emden für die Geothermie wieder reaktiviert werden könnten.



## Protokoll Nr. 21 über die Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt am 22.08.2013

Herr Brede erwidert auf die Fragen, dass die alten Bohrlöcher nicht reaktiviert werden können, da diese nicht den benötigten Anforderungen entsprächen. Die Förderung des geplanten Vorhabens werde über das Gesetz über erneuerbare Energien (EEG) und den Stromverkauf möglich, eine Investitionsförderung werde es nicht geben. Zur Versorgung Barenburgs durch Geothermie erläutert er, dass die Wärmeversorgung komplett abgedeckt sei, es jedoch zur Stromversorgung noch keine genauen Daten gebe.

Zur Realisierung des Projektes ohne die Daten der Petrochemie erklärt Herr Brede, dass dies zu gewissen Unsicherheiten beim Projekt führen würde. Diese könnten nur durch eine eigene Bohrung minimiert werden, welche mit Kosten von ca. 300.000 € jedoch zu teuer seien und das Projekt voraussichtlich scheitern lassen würde.

Zur Frage nach der möglichen Förderung von Gas betont Herr Brede, dass die Stadtwerke kein sogenanntes Schürfrecht für Gas besitzen und dies damit bei einem möglichen Fund nicht abbauen dürften. Lediglich die Förderung von Wasser sei erlaubt.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

TOP 12 Untertunnelung des Bahnüberganges Nesserlander-/Cirksenastraße bzw. Alternativ - Bau einer Brücke;  
Anfragen der FDP-Fraktion vom 27.04. und 01.05. sowie Antrag vom 13.05.2013  
Vorlage: 16/0861

**Ergebnis:** Vertagt auf 19.09.2013

TOP 13 Umgehungsstraße (B210) für den Stadtteil Friesland in Emden;  
Antrag der FDP-Fraktion vom 15.07.2013  
Vorlage: 16/0877

**Ergebnis:** Vertagt auf 19.09.2013

TOP 14 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Keine.

TOP 15 Anfragen

### **15.1**

**Frau Baumfalk** erklärt, dass die Anwohner der Mainzer Straße sich bezüglich der Bahnstrecke Emden – Aurich eine Geschwindigkeitsreduzierung von 80 km/h auf 50 km/h wünschten. Auch müsse der Emissionsschutz dringend eingehalten werden. Weiterhin fragt sie, ob der Schall durch den errichteten Schutzwall auf der gegenüberliegenden Seite verstärkt würde.

**Herr Docter** erläutert hierzu, dass noch nicht genügend Daten hierüber vorlägen. Das Thema solle jedoch in einer bald stattfindenden Bürgerversammlung geklärt werden.

**Protokoll Nr. 21 über die Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt am 22.08.2013**

**15.2**

Des Weiteren fragt **Herr Bolinius** an, ob die Stadt Emden Einfluss darauf habe, welche Schiffe im Binnenhafen anlegen dürften.

**Herr Docter** erklärt hierzu, dass der Pachtvertrag mit der AG-Ems Sonderregelungen für Museumsschiffe vorsehe.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung.